

BMEL-Verbandesgespräch zum Diskussionsstand SUR

Auf Einladung des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) fand am 04.10.2023 ein Gedankenaustausch zum Verordnungsvorschlag über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation, SUR) statt. Zu den über 30 Teilnehmern der Online-Veranstaltung zählten auch zwei Vertreter der UNIKA.

Zwar begrüßt das BMEL den im Juni 2022 vorgelegten SUR-Vorschlag, es räumt aber auch Fehler ein. Die größten Knackpunkte seien die Kulisse der sensiblen Gebiete, der Referenzzeitraum für das 50%ige Reduktionsziel beim Pflanzenschutzmitteleinsatz bis 2030 sowie die bürokratischen Hür-

den. Zudem sprach sich das BMEL deutlich für eine EU-weite Harmonisierung der Gesetzgebung aus und damit gegen nationale Spielräume in der Umsetzung, wie sie etwa unter schwedischer Ratspräsidentschaft beim Kapitel IV Integrierter Pflanzenschutz diskutiert worden sind. Der Ball liege nun bei der spanischen Präsidentschaft, Kompromissvorschläge bei den noch offenen Fragen, wie etwa den sensiblen Gebieten, zu erzielen. Wie das dazu von der KOM im letzten Winter vorgelegte „Commission non-paper on sensitive areas“ einzuordnen sei, werde sich in der Rats-AG Mitte Oktober zeigen. Damit die SUR-Verordnung noch in

der aktuellen Legislaturperiode verabschiedet wird, braucht es eine Einigung im Rat und im EU-Parlament.

Die Verbandsvertreter wiederholten ihre klaren, überwiegend kritischen Positionen zum SUR-Vorschlag, allen voran zu sensiblen Gebieten sowie zur Aufzeichnungs- und Dokumentationspflicht. Betont wurde die Notwendigkeit standortangepasster, kooperativer Konzepte zur Erzielung der geforderten PSM-Reduktionsziele sowie die Bedeutung einer Fachberatung. Mit der SUR-Verordnung müssten zudem praktikable Lösungen vereinbart werden, aus falsch verstandenem Zeitdruck darf es nicht zu „faulen Kompromissen“ kommen.

Mit Blick auf die geplanten Verbote in den sensiblen Gebieten unterstrichen die UNIKA-Vertreter, dass es insbesondere für den Pflanzgutsektor Sonderregelungen bedürfe, wie sie bereits national verankert seien. Sonst würde dies das Aus für die Produktion von Basis- und Vorstufenmaterial und damit für die „Kinderstube“ jeglicher deutscher Kartoffelproduktion bedeuten. Außerdem sei gesundes Pflanzgut ein Basiselement des integrierten Pflanzenschutzes. Wenn dies nicht anerkannt werde, würde damit dem System integrierter Pflanzenschutz insgesamt widersprechen. (UNIKA)

Neues Lernmodul bei „Kids an die Knolle“

Die Kartoffelernte ist beim Schulgartenprojekt „Kids an die Knolle“ die schönste Zeit des Anbaujahres. Stellvertretend für die über 10.000 Schüler von 320 Teilnehmerschulen aus Rheinland-Pfalz erfolgte Mitte September an der Kurpfalzschule in Dannstadt-Schauernheim der offizielle Erntestart: Nach einem laut-

starken „Kids an die Knolle“ legten die 19 Schüler der Klasse 3a mit Feuereifer los.

Sehr eindeutig fällt das Fazit beim Lernertrag aus. Konkretorin Antje Braun sagt: „Unser Schulgarten ist ein idealer Lernort, um Wissen über Ernährung begreifbar zu machen! Nach den guten Erfah-



Foto: EZG

Agritechnica: FARMTECH „Ladetechnik im Fokus“ zum Abholen

Für unsere Leser*innen von KARTOFFELBAU haben wir auf der Agritechnica ein besonderes Präsent:

Hier liegt die aktuelle Ausgabe von FARMTECH zum Thema „Ladetechnik im Fokus“ mit umfangreichen Entscheidungshilfen und Informationen zum Laderkauf sowie einer detaillierten Marktübersicht zu aktuellen Modellen der Ladetechnik für die gesamte Agrarbranche (Hof-, Rad- und Teleskoplader) sowie eLader am Stand der DLG in Halle 24, A06, kostenlos für Sie zum Abholen bereit. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!*

*Solange der Vorrat reicht.



rungen im ersten Anbaujahr werden wir ‚Kids an die Knolle‘ künftig zum festen Unterrichtsbestandteil an unserer Grundschule machen!“ 2023 können alle Teilnehmerschulen erstmals eine – im Auftrag der Erzeugergemeinschaft „Pfälzer Grumbeere“ – von Medienpädagogen bei Mango Medien aus Landau konzipierte Lerneinheit einsetzen. Diese umfasst neben klassischen Arbeitsblättern und interaktiven Multimediainhalten unter anderem auch praktische Experimente zum Thema Bo-

den und Wachstum. Lehrerin Ina Brecht, die das Schulgarten-Projekt mit den Schülern im Frühjahr begonnen hat, erklärt: „Weil das sehr flexibel einsetzbare Unterrichtswerkzeug zusätzlich von einer Grumbeere-Quest flankiert wird, haben wir gleich mehrfach profitiert. Wir konnten die Projektarbeit im Schulgarten sehr gut mit dem Unterricht im Klassenraum verbinden, so dass die Schüler stets mit Feuereifer bei der Sache waren!“

(EZG Pfälzer Grumbeere)

70. Internationale Kartoffel-Herbstbörse

Am 19. September lud der DKHV zur 70. Internationalen Kartoffel-Herbstbörse im Hotel Hafen Hamburg ein. In seiner Eröffnung wies Präsident Herkenrath auf die besonderen Vegetationsbedingungen in diesem Jahr hin und würdigte die Leistungen der Wertschöpfungskette, die allen Umständen zum Trotz im Frühjahr alle Verwertungsrichtungen mit Kartoffeln sicher und stabil versorgt hat. Er verwies aber auch auf die Herausforderungen, die neu vor der Branche stehen, und resümierte: „Die anhaltenden Regenfälle der letzten Wochen haben unseren Kartoffelbeständen glücklicherweise noch Zuwachs beschert, und wir gehen daher von einer durchschnittlichen Erntemenge aus. In diesem Zusammenhang werden Industriesorten voraussichtlich eine bessere Versorgungslage aufweisen als Speise- und Pflanzkartoffeln. Da noch viele Flächen gerodet werden müssen, ist es zu diesem Zeitpunkt noch zu früh, um eine endgültige Bewertung der Gesamtsituation abzugeben. Die Qualität und Stabilität unserer Lagerbestände werden letztendlich entscheidend sein, um festzustellen, welche Mengen für die Vermarktung überhaupt zur Verfügung stehen.“



Teilnehmer der Podiumsdiskussion: v. l. n. r. Dr. Sebastean Schwarz, Karl Ohligs, Stefan Seegers, Thomas Herkenrath, Patrick Walther, Ferdinand Buffen, Dr. Karen Willamowski
Foto: DKHV

Welche Rolle Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI) bereits heute und zukünftig in der Kartoffelwelt spielen werden, zeigte KI-Experte und Bitkom-Dozent Patrick Walther. In seiner Keynote beleuchtete er die Einführung von KI in der Kartoffelproduktion sowie relevante Anwendungsbereiche für den Kartoffelhandel. KI und Smart Farming haben das Potenzial, die Produktions- und Handelspraktiken von Lebensmitteln grundlegend zu verändern. Branchenvertreter tauschten sich intensiv über Themen wie smarte Ernteüberwachung, KI gestützte Kartoffelsortierer und Vorhersagemodelle aus. Walther betonte die Herausforderung, Forschungsergebnisse effektiv in die Praxis zu übertragen. Er plädiert

te: „Nutzt die Daten, die ihr in den Unternehmen bereits habt, bewusst und verantwortungsvoll und geht gerade als Mittelständler auf die Forschungseinrichtungen mit euren Anforderungen zu. Bezieht eure Mitarbeiter ein, nur so könnt ihr die notwendigen Fachkräfte auch künftig für die Arbeit in euren Unternehmen gewinnen und binden! Die Kartoffelwirtschaft kann und muss auf diesen Gebieten mitgestalten. Denn das Problem in Deutschland sind nicht die Forschungsergebnisse, sondern deren praktikable Transformation in die Unternehmen. Hier liegen große Reserven.“ Der DKHV e.V. steht bereit, als Wegbereiter in dieser Branche zu fungieren.

Eine Grenze der KI zeigte sich in der Paneldiskussion: KI ist

nur so gut, wie sie mit Daten gefüttert wird. Sie ist derzeit nicht in der Lage, vernünftige Prognosen abzugeben – sei es für Wetter oder Marktentwicklungen. Dazu braucht es die Experten, deren Wissen und ihre Erfahrungen. Auf dem Podium diskutierten die Experten Karl Ohligs, Obmann des Ausschusses Außenhandel und EU, Stefan Seegers, Obmann des Ausschusses Pflanzkartoffeln, Thomas Herkenrath, DKHV-Präsident, Patrick Walther, Ferdinand Buffen, Vorstandsmitglied des DKHV, ihre Sicht auf einige Aspekte der Kartoffelkampagne 2023/2024. Politische Rahmenbedingungen, Wetter, wirtschaftliche Entwicklungen und hausgemachte Forderungen der Kunden bei Zertifizierungen führten zu einem immer stärkeren Wettbewerb um die Ackerflächen, nicht nur zwischen den verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturen, sondern auch innerhalb der Kartoffelanbaufläche. Der eindringliche Appell in die Branche: Redet miteinander, diskutiert und festigt die bestehenden Verbindungen zwischen Lieferanten und Abnehmern dauerhaft. Nur über diesen Weg kann es gelingen, die Versorgungssicherheit mit heimischer Ware beizubehalten. <<

Glyphosat: Abstimmung im Berufungsausschuss am 16. November

Die EU-Mitgliedstaaten werden am 16. November erneut über den Pflanzenschutzmittelwirkstoff Glyphosat abstimmen. Wie eine Sprecherin der Brüsseler Kommission gegenüber AGRA-EUROPE mitteilte,

wird der Berufungsausschuss des Ständigen Ausschusses der EU-Kommission für Pflanzen, Tiere, Lebensmittel und Futtermittel (SCoPAFF) dann über den Vorschlag der Brüsseler Behörde befinden. Die Ent-

scheidung des Berufungsgremiums ist notwendig, da die Mitgliedstaaten am 13. Oktober mit qualifizierter Mehrheit weder für noch gegen den Entwurf der Kommission für eine zehnjährige Verlängerung vo-

tiert hatten. Kommt es erneut zu keinem Ergebnis, wird die EU-Behörde selbst über die Zukunft von Glyphosat befinden. (AgE)

**Lager- u. Maschinenhallen
Stallungen • Reithallen**

Mehrzweckhalle Gerätehalle

BOOMS - PASTOORS
Stahl- und Hallenbau GmbH

An der Molkerei 28 · 47551 Bedburg-Hau
Tel. 02821-6881 · Fax 6883 · www.booms-pastoors.de

Wir fertigen und reparieren für Sie Lagerbehälter und Jagdbedarf!

LMG Brunau GmbH, Bahnhofstr. 30; 39624 Kalbe/Milde OT Brunau
Tel.: 039030/2423 Fax: 039030/2424 Mail: info@lmg-brunau.de Homepage: www.lmg-brunau.de